

Seit den ersten Abhandlungen ist manche Zeit verfließen. Verschiedene Details könnte man ergänzen, anderes variieren. Außerdem wurden nicht zuletzt in der Liturgik neue kritische Positionen bezogen. Was jedoch bleibt ist des Vf. zugleich großartige und großräumige, im Ausdruck oft hymnische, andererseits bis in Einzelheiten hinein belegte, deutlicher gesagt: im Ganzen gesehen auch heute noch richtige Gesamtschau des Gottesdienstes, eines Phänomens, mit dem christliche Gemeinde steht und fällt. Vf. und Hrsg. ist zu danken; letzterem wäre zu wünschen, daß es ebenfalls bald gelänge, auch die sonstigen im JLw (dessen Neudruck bereits angekündigt) enthaltenen Schätze erneut den bereits Wartenden vorzuführen.

Bamberg

Hermann Reifenberg

Mayer, Anton L.: Die Liturgie in der europäischen Geistesgeschichte. Gesammelte Aufsätze. Hrsg. u. eingeleitet von Emmanuel v. Severus OSB. (Unveränderter reprografischer Nachdruck). – Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1971. X, 453 S. Lw DM 67.—

Wenn es in der Wissenschaft erlaubt ist – und warum sollte es nicht erlaubt sein – etwas „mit Spannung“ zu lesen bzw. mit Ungeduld auf eine Fortsetzung zu warten, dann kann man das von den seit 1925 im Jb. f. Liturgiewissenschaft (JLw) und Archiv f. Liturgiewissenschaft (ALw) publizierten Aufsätzen A. L. Mayers (M.), die nunmehr unter obigem Sammeltitle nachgedruckt vorliegen, uneingeschränkt sagen. Als gewissermaßen abschließende, zum Teil freilich unter bestimmtem Aspekt stehende und mit gewissen Nuancen versehene Synthese darf man die ergänzte letzte Abhandlung des Bandes mit dem Thema „Der Wandel des Kirchenbildes in der abendländischen Kulturgeschichte“ (aus „Liturgie und Mönchtum“ stammend) betrachten.

Da die Bände des JLw schwer zu beschaffen sind und ferner eine solche Zusammenstellung aus verschiedenen Exemplaren für die Arbeit nur von Vorteil sein kann, ist es keine Frage, daß dem Hrsg., dem auch sonst u. a. auf dem Feld der Liturgik hochverdienten Prior von Maria Laach, E. v. Severus, für diese schon lang erwartete Sammlung uneingeschränkter Dank gebührt. In seinem dem Werk beigegebenen Vorwort bemerkt Hrsg. es sei ihm eine Freude, daß diese Gabe zu einem Zeitpunkt erscheint, da der Verfasser (M.) 50 Jahre hindurch als Mitarbeiter am JLw bzw. ALw tätig ist. Auch in dieser Hinsicht kann man dem Hrsg. versichern: Wohlgetan!

Die Darlegungen M. besitzen, und das rechtfertigt die Sammelausgabe in erhöhtem Maße, über das Fachinteresse Liturgiewissenschaft hinaus, ganz spezifischen Wert. Sie gehen das Phänomen Gottesdienst einerseits von den verschiedensten Seiten an, zeigen Wechselwirkungen und Austauschbeziehungen zwischen den einzelnen Bereichen der europäischen Geistesgeschichte (zusammen mit Kunst, Literatur und Volkskunde) auf, versuchen andererseits aber auch die Faktoren und Impulse herauszuarbeiten, welche den Auftakt, den durchgängigen Geist und Wandel sowie das Ende der jeweiligen Epoche bestimmen. Von daher bilden die Linien, die er auszieht, nicht nur interessante Detailschilderungen, sondern münden folgerichtig in Fragestellungen wie: Kirchenbewußtsein, Kirchenbild, Einfluß der Liturgie auf die (weltliche) Kultur und umgekehrt. Dabei zeigt sich, daß im Gottesdienst vielfach schon Bewußtseinsänderungen erkennbar sind, ehe das Kunst und Literatur zum Ausdruck bringen.

Der Ansatz von der Liturgie her und der Bezug auf sie zu sind goldrichtig. Im Gottesdienst haben wir es ja mit der Mitte bzw. Basis und Spitze des christlichen Lebens (die Liturgiekonstitution des II. Vatikanum sagt: Quelle und Gipfel) zu tun. Es kommt ferner heraus, daß der Gottesdienst der Kirche schon immer eine „Liturgie im Wandel“ war. Dort, wo man diesen Lebensdrang im offiziellen Kult (amtlich) bremste – wie etwa seit dem Tridentinum bzw. im 19. Jh. – schafft er sich andere Durchbrüche und Bahnen. Bei dem oft ungestümen Drang macht sich andererseits freilich vielfach das Fehlen eines ordnenden Elementes bemerkbar. Ausufernd, überwuchern, Überschwang, falsche Akzentverlagerungen sind einige Konsequenzen dieses gigantischen Spiels.

Der Weg, den Vf. beschreitet, führt von den Anfängen betont eigenständiger Wechselwirkung zwischen germanischem Geist und römischer Liturgie zur Zeit der Romanik (samt Vorfeld bzw. Umkreis; Aufsatz erschien 1925) über die schlagwortartig genannten Stadien: Gotik, Renaissance (samt Humanismus), Barock, Klassizismus (mit Aufklärung), Romantik nebst Restauration (S. V, Inhaltsverzeichnis, ein Versehen: der Band des ALw III/1, in dem letztere Abhandlung enthalten ist, erschien 1953, nicht 1954), Zeit vor 1900 bis hin zur Schilderung der Situation seit 1900, d. h. der liturgischen Erneuerung (Aufsatz kam 1955 heraus).